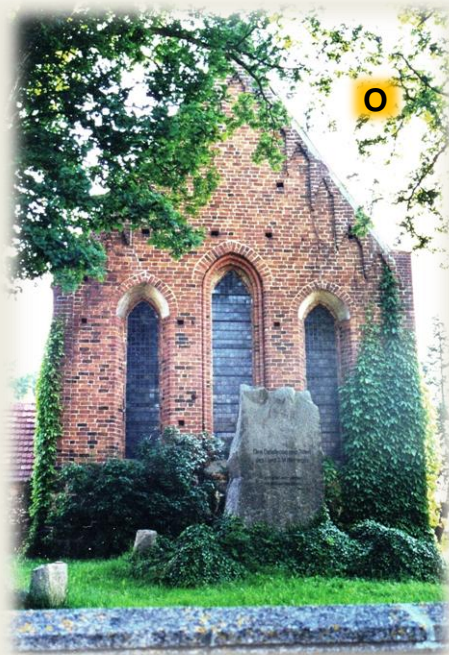


19348 Quitow (PR)

[~ 4 km nw 19348 Perleberg; UTM: 32U 690 5888]

Urkundlich ist das Angerdorf Quitow erstmals 1299 belegt („Quitsow“). Der Name ist slawischen Ursprungs. Die dort ansässigen und 1271 erstmals benannten Ritter von Quitow leiteten ihren Namen von dem des Ortes ab. Einige Namensforscher vertreten jedoch eine andere Meinung. Berthold von Quitow hatte jedenfalls in seiner, in einer mecklenburgischen Urkunde 1319 beschriebenen, Burg in Quitow seinen Stammsitz, den die Familie von Quitow als Vasallen von Johannes Gans zu Perleberg um 1200 für ihre Dienste erhalten hatten. 1384 verlieh der Havelberger Bischof dem Urenkel des Berthold, Wedego von Quitow, Rühstädt. Wedego verkaufte daraufhin den bisherigen Stammsitz samt Kirchenpatronat 1386 an die Familie von Platen.



Der älteste Bauteil der Kirche von Quitow ist wohl der Chor. Man datiert ihn auf 1292. Somit zählt die Kirche neben der in Schilde und in Groß Welle zu den ältesten Dorfkirchen der Prignitz. Das spitzbogige Chorsüdportal hat profilierte, z.T. gedrehte Stabündel, einem Kämpferband und einen, mit Blattornamenten geschmückten, Sockel. Dieser Bereich wird aber leider von einer Vorhalle, die laut Inschrift im Jahre 1602 entstand, verdeckt. Gegenüberliegend auf der N-Seite, befand sich einst ein Gruftanbau (ehemalige Sakristei), der heute nur noch im Wandmüß zu erkennen ist. Das Kirchenschiff stammt ebenfalls noch aus dem 13. Jh. und ist vermutlich unter der Patronatsherrschaft des urkundlich 1271 erwähnten Berthold von Quitow errichtet worden. Das Schiff ist ein Saal aus behauenen Feldsteinen mit Balkendecke und Satteldach. In der Mitte der Langwände befinden sich je ein spitzbogiges, mit glasierten rötlichen und schwarzen Backsteinen profiliertes Portal. Das Südportal ist allerdings zugesezt. Die spitzbogigen Fensteröffnungen sind mit Feldsteinlaibungen und verputzter Backstein-Bogenlaibung versehen. Der Kirchturm wurde in der letzten großen Bauphase um 1500, vermutlich unter Hans von Platen, errichtet. Die Ecken und die Einfassungen des Turmmauerwerks sind aus Backsteinen im Klosterformat, wohingegen die Turmwände in Feldstein ausgeführt sind. Aus einem Bericht geht hervor, dass im Jahre 1542 die von Platen aufgefordert worden waren, die „ganz baufällige Kirche in Quitow“ reparieren und neu decken zu lassen sowie den Pfarrhof in Ordnung zu halten, obwohl die Pfarre damals nicht besetzt war.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Dergenthin, Perleberg, Sükow.

